

Kultur und Bildung im Iran

GRÜßWORT ZUM HAFIS-GEDENKTAG

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Hafis-Gedenktag in Weimar ehrt einen großen persischen Dichter des 14. Jahrhunderts.

Einen Dichter, der selbst Johann Wolfgang von Goethe inspiriert und schließlich zu der Aussage veranlasst hat: „Wer sich selbst und andre kennt wird auch erkennen Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen“. Ein Goethe-Hafis-Denkmal in Weimar erinnert an die Verbindung der beiden Schriftsteller durch Hafis literarisches Werk und setzt ein Zeichen für kulturelle Toleranz.

In diesem Jahr stehen die Frauen im Iran im Mittelpunkt des Gedenktages. Sie prägen heute mehr und mehr das kulturelle Leben und die Bildungslandschaft im Iran. An den Universitäten gibt es mittlerweile mehr Studentinnen als Studenten, die Iranerinnen sind immer gebildeter.

Eine weibliche Elite formt sich, die viel bewegen will und viel bewegen kann. Dennoch müssen Frauen im Iran für ihre Gleichberechtigung noch immer hart kämpfen und sich gegen Widerstände religiösen und politischen Ursprungs durchsetzen. Die Rolle der Frau im Iran ist also ein spannendes, aber auch sehr sensibles Thema.

Der Hafis-Gedenktag trägt dazu bei, ein differenziertes Bild von der Kultur und dem Leben der Frauen im heutigen Iran zu zeichnen – einem Land mit weit zurückreichender Geschichte und einer Zukunft, die voller Herausforderungen ist.